Den Wald als Kultur- und Naturraum erleben : Waldtage in Olten

Autor(en): **Schlegel, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **74 (2016)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659393

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Den Wald als Kultur- und Naturraum erleben

Waldtage in Olten

Jürg Schlegel

Rund 230 Klassen nehmen Anfang September 2014 am Schulprogramm der ersten Solothurner Waldtage teil.

Rund 15 000 Personen aus dem ganzen Kanton besuchten in der ersten Septemberwoche 2014 den Oltner Bornwald, anlässlich der ersten «Solothurner Waldtage». Doch Waldtage für Schulen gibt es in Olten bereits seit dem Jahre 2005: Auch künftig werden dank dem neu aufgestellten Verein «Naturnetz Olten» jährlich mehrere Hundert Kinder in den Genuss solcher Waldtage kommen. Und schliesslich ermöglichen motivierte Eltern oder Lehrpersonen ihren anvertrauten Kindern und Jugendlichen immer wieder «eigene» Waldtage.

Vielfältige Ansprüche an den Wald

Der Wald ist der grösste naturnahe Raum unserer Region. Doch ist er ebenso Kulturraum, und bei uns nur sehr selten «Urwald»: Seit Jahrhunderten gestalten ihn die Menschen nach ihren Bedürfnissen. Nicht weniger wichtig als sein Nutzen zur Gewinnung von Energie- und Bauholz war jener für die Ernährung von Mensch und Vieh. Auch «Nebennutzungen» wie etwa Holzasche für die Kleiderwäsche oder Baumrinde zum Gerben von Leder galten als unverzichtbar für das tägliche Leben. Später wurde man sich seiner Bedeutung zum Schutze vor Naturgefahren oder für das Trinkwasser bewusst.

Aber erst unsere moderne «Freizeitgesellschaft» beginnt den Wald als Erholungsraum zu erkennen, ebenso als ökologisch bedeutsamen Raum. – Schon immer stritten sich Menschen um den Vorrang der eigenen Nutzungsbedürfnisse. Und so sehen sich auch heute Waldeigentümer und Forstdienste verschiedensten Konflikten gegenüber. Im öffentlichen Diskurs sind Kompromisse oder gar Regelungen zu finden. Doch nicht alle Interessen werden erfasst oder sind als «schützenswert» anerkannt, und niemals alle sind restlos zufriedenzustellen.

Olten ist reich – waldreich!

Insgesamt 461 Hektaren und somit 40% der Fläche des Stadtgebietes von Olten sind bewaldet. Der Wald verteilt sich über vier grosse Reviere: den Bannwald, den Hardwald, den Säliwald und den Bornwald. Von keinem Punkt in der Stadt braucht man länger als 10 Minuten zu Fuss zu gehen, um einen der vier Wälder zu erreichen. Die Bürgergemeinde Olten besitzt 398 Hektaren bzw. 86% dieser Wälder, zudem aber auch noch weitere 181 Hektaren in elf Gemeinden und drei Kantonen. Sie pflegt den Wald zur Holzproduktion, zum Schutz vor Naturgefahren und als Erholungsraum. Obwohl eine öffentlich-rechtliche Institution, bezieht die Bürgergemeinde keine eigenen Steuern und ist zur Waldbewirtschaftung weitgehend auf die Holzerträge angewiesen.

Wie alt wurde der Baum? Kinder staunen ...

Kinder und Jugendliche in den Wald!

Eine gute «Waldpädagogik» dient bei Weitem nicht nur der Verbreitung von Wissen über die Geheimnisse der Natur. Das Bewegen, Erleben und Lernen in natürlicher Umgebung vermittelt andere Fähigkeiten als der Unterricht in der Schulstube und am Computer. Die Schulleistungen insgesamt und das soziale Verhalten verbessern sich. Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene erlernen oder vertiefen den nachhaltigen und respektvollen Umgang mit der Natur als Teil der Umwelt. – Doch der Hindernisse sind viele, als Familie oder Schulklasse einen Waldtag einzuplanen: der volle Stundenplan, eine fehlende Beziehung zur Natur, die Furcht vor Zecken und vieles anderes mehr. Und so gibt es Stadtkinder, die noch nie im Wald waren! Verschiedenste Angebote schaffen Abhilfe: In Olten gab es 2014 die «Solothurner Waldtage», auf welche wir hier in Bild und Text zurückschauen. Und wir lenken den Blick auf die jährlichen Waldtage für Oltner Schulen.

Nachhaltigkeit wird spielend erlebt: Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft im Gleichgewicht!

Solothurner Waldtage 2014: ein Grosserfolg

Eingeladen zu den ersten «Solothurner Waldtagen» vom September 2014 im Bornwald hatten die kantonalen Verbände und das Amt der Wald- und Forstbranche, in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern und mit der Bürgergemeinde als Eigentümerin des Bornwaldes. Inzwischen sind die Spuren des Grossanlasses verwischt und überwachsen. Nur wenig Sichtbares erinnert daran: Am 19. Juni 2015 erhielt in einer schlichten Feier der hölzerne Aussichtsturm auf der Krete seine Zertifikate. Zudem wurden ein Holzskulpturenweg sowie eine Informationstafel eingeweiht, welche an jene Schulklassen erinnert, die am Waldrand Sträucher und Bäume gepflanzt hatten.

«Der Erfolg hat uns fast erschlagen» – diesen Titel hatte am 5. September 2014 das Oltner Tagblatt gesetzt und damit die Regierungsrätin und OK-Präsidentin Esther Gassler zitiert. Sie begrüsste am Donnerstag zur Eröffnung für das breite Publikum. Mit «Erfolg» meinte sie den Ansturm der 230 angemeldeten Schulklassen in den vorangehenden Tagen. Gegen 4000 Teilnehmende aus dem ganzen Kanton widmeten sich klassenweise auf selbst ausgewähltem Parcours dem Thema «Wald», welches auf über 50 Posten abgehandelt wurde: Schüler und Schülerinnen bepflanzten nicht nur den bereits genannten Waldrand. Einige Klassen liessen sich 1:1 in die geheimnisvolle Welt der Ameisenvölker einführen; andere widmeten

Kronenräume werden durchmessen

sich den Bienen oder den Lebewesen in totem Holz. Oder sie liessen sich von Jägern Präparate von Wildtieren zeigen und zur Jagd informieren. Wiederum andere erlebten die Welt der Baumkronen wie die Eichhörnchen im abenteuerlichen Seilpark oder jene der Baumwurzeln im begehbaren Profil durch den Waldboden. Daneben hallten helle Töne durch den Wald – im Klassenverband improvisiert auf dem grossen Baumxylofon. Ebenso kreativ betätigten sich Kinder mit Blättern, Rinden und anderen Naturmaterialien

Im Wald sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt, Baumxylofon an den Solothurner Waldtagen 2014

Naturerlebnisse vor unserer Haustüre

Der Verein Naturnetz Olten hiess früher Wald- und Umweltschule Region Olten und besteht seit 2002. Er bietet Naturerlebnisse an für Gross und Klein, einschliesslich der Waldtage für Oltner Schulhäuser, aber auch ausleihbare Lernmaterialien sowie eine Inernet-Plattform für andere Anbieter (noch im Aufbau). Der Vorstand arbeitet eng mit Waldpädagogen und Waldpädagoginnen sowie weiteren ausgewiesenen Fachleuten zusammen. (www.naturnetz-olten.ch)

beim Posten «Waldart». Oder sie liessen sich gleich daneben Waldmärchen erzählen. Beim OL (Orientierungslauf) brauchte es nicht nur Beinmuskeln, sondern auch «Köpfchen». Und: wie viele Jahrringe lassen sich an einem dicken Baum abzählen? Ist er älter als die eigene Grossmutter? – Alle diese Aktivitäten sowie viele andere mehr standen auch während des Wochenendes den zahlreichen Besuchern der «Solothurner Waldtage» zur Verfügung, darunter viele Familien.

Waldtage für die Oltner Schulen

Vor dem Grossanlass der «Solothurner Waldtage» gab es in Olten schon seit 2005 *den* Waldtag, im dreijährigen Turnus jeweils für ein anderes Schulhaus. Verantwortlich dafür zeichnete der Verein «Wald- und Umweltschule», unter Beteiligung der Forstdienste und der Umweltfachstelle. Nachdem letztere den Sparmassnahmen zum Opfer fiel, organisierte sich der Verein neu unter dem Namen «Naturnetz Olten». Ab 2015 kann er den Waldtag wieder durchführen, und zwar mithilfe der Beiträge von Vereinsmitgliedern und Gönnern, aber auch dank dem Engagement der Bürgergemeinde Olten sowie des kantonalen Amtes für Wald, Jagd und Fischerei. Am Waldtag werden zwei Parcours zu je drei Posten bereitgestellt, die an die Bedürfnisse vom Kindergarten bis zur 2. Klasse und von der 3. bis zur 6. Klasse angepasst sind. Der Parcours der Jüngeren ist auf Erleben und Bewegen ausgerichtet und wird von waldpädagogisch geschulten Personen geleitet. An den Posten für die Älteren vermitteln lokale Forstleute, Jäger, Pilzkundler, Imker oder andere Spezialisten praxisorientierte Einblicke. Der Parcours dauert für jede Schulklasse einen Halbtag, morgens oder nachmittags. Zum Mittagessen treffen sich alle an den Brätlistellen.

Noch besser als nur zwei Wald-(Halb-)Tage während der Primarschulzeit eines Kindes wären regelmässige Waldbesuche. Solche kennen nebst den Waldspielgruppen auch die Kinder einer Kindergartenklasse im Sälischulhaus: Sie verbringen dank motivierten Kindergärtnerinnen wöchentlich einen Tag im Wald. Dies ist nachahmenswert und letztlich im Sinne der Zielsetzung aller begleiteten Angebote!